

club
of vienna



Can Democracy Survive the End of Growth?

Überlebt die Demokratie das Ende des Wachstums?

12. September 2017

**Technische Universität, Radinger Hörsaal
Getreidemarkt 9, 1060 Wien**

Programm

- 9.00 Begrüßung
Hermann Knoflacher, Präsident des Club of Vienna
Peter Mooslechner, Präsident des Club of Rome
- 9.15–10.00 Dennis Meadows (New Hampshire, United States)
Three Ways Threaten Representative Government
- 10.00–10.45 Helga Kromp-Kolb (Boku Wien)
Können Demokratien den Klimawandel zeitgerecht einbremsen?
- Kaffeepause
- 11.15–12.00 Mathias Binswanger (FH Nordwestschweiz)
Der Wachstumszwang: Warum moderne Wirtschaften ohne Wachstum nicht funktionieren
- Mittagspause
- 13.00–13.45 Werner Patzelt (TU Dresden)
Braucht die Demokratie Wachstum?
- 13.45–14.30 Yvonne Hofstetter (Teramark Technologies GmbH)
Ökonomie der Verachtung: Wie der Informationskapitalismus die Demokratie zerstört
- Kaffeepause
- 15.00–16.30 **Podiumsdiskussion mit den TeilnehmerInnen der Tagung**

Moderation: Birgit Dalheimer, ORF

Überlebt die Demokratie das Ende des Wachstums – Can Democracy Survive the End of Growth?

Die Länder Europas und Nordamerikas hatten in den letzten Jahren teilweise ein negatives Wirtschaftswachstum zu verzeichnen oder eines mit minimalen Wachstumsraten. Das gleiche gilt übrigens auch für die demografische Entwicklung, die ohne Migration in diesen Ländern stagnieren würde oder bereits rückläufig wäre. Gleichzeitig lässt sich auf der ganzen Welt eine Erosion der Demokratie feststellen. Diese Entwicklung ist gekennzeichnet durch das Zurückdrängen demokratischer Freiheiten wie sie durch die vermehrten Angriffe auf die Meinungs- und Pressefreiheit sichtbar werden. Damit verbunden ist ein verstärkter Zulauf zu rechtspopulistischen Regierungsparteien, zum Beispiel in den ehemaligen Oststaaten oder den Vereinigten Staaten, oder die Zunahme an autoritär regierten Staaten, die im internationalen Staatenverbund eine bedeutende Rolle spielen wie der Türkei, China oder den Philippinen.

Sind diese Trends zufällig oder können demokratisch verfasste Gemeinwesen nur dann bestehen, wenn auch die Wirtschaft prosperiert? Die Tagung möchte sich dieser Fragestellung aus unterschiedlichen Perspektiven zuwenden. Im Fokus stehen insbesondere die Herausforderungen für die Demokratie in den kommenden Jahren und Jahrzehnten in Verbindung mit den schwieriger werdenden ökonomischen Voraussetzungen. Gegenwärtig ist die Demokratie besonders stark gefordert durch die aktuellen Rahmenbedingungen des Regierens (Terrorismus, Migration, Verschuldung), die Umsetzung des Pariser Klimaabkommens oder die demokratiegefährdenden Implikationen durch die großen Internetkonzerne.

Ziel der Tagung ist es, vertiefte Einblicke in die Zusammenhänge von Demokratie, Wirtschaftswachstum und derzeitigen gesellschaftlichen Problemlagen aus verschiedenen disziplinären Richtungen zu gewinnen.

Three Ways Threaten Representative Government

Dennis Meadows

Abstract

Economic growth rates are being reduced in most of the globe's nations by a combination of ecological, economic, and political limits. That poses three challenges to all governments which are based on the principles of democratically chosen representatives.

First, escalating crises cause leaders to focus on the short-term benefits of policies, ignoring long-term costs. This makes it impossible to find fundamental solutions to problems like climate change. Second, declining capacity to create real new wealth causes the powerful to sustain growth in their own welfare by exploiting the less powerful, opening a bigger gap between rich and poor, reducing the level of trust in institutions, and increasing the potential for violence. Third, economic stagnation forces people to migrate into new regions. That destroys cultural homogeneity eliminating the host population's shared cultural norms that are required for compromise. Dennis Meadows will describe these trends and discuss options to reduce their effects.

Dennis Meadows is an American scientist and received a Ph.D. in Management from the Massachusetts Institute of Technology (MIT) where he was director of the "Club of Rome Project on the Predicament of Mankind" between 1970 and 1972. Further on Meadows has been a tenured professor in faculties of management, engineering, and social sciences. For many years he was the director of a graduate program based in business and engineering. He has been the Director of three university research institutes: at MIT, Dartmouth College and the University of New Hampshire. He is the Past President of the International System Dynamics Society and the International Simulation and Games Association.

He has been a corporate board member and a consultant for government, industry and non-profit groups in the U.S. and many countries abroad. He co-founded the Balaton Group, an international network of over 300 professionals in over 30 nations involved in systems science, public policy and sustainable development.

Kontakt: latailled@aol.com

Können Demokratien den Klimawandel zeitgerecht einbremsen?

Helga Kromp-Kolb

Abstract

Die Umsetzung des Pariser Klimaabkommens und was darüber hinaus nötig ist, um das Klima zu stabilisieren, erfordert eine tiefgreifende Transformation der Gesellschaft. Damit diese gewaltfrei und langanhaltend erfolgen kann, muss die gesamte Gesellschaft beteiligt werden – ein demokratischer Prozess. Es gibt Anzeichen, dass sich die Gesellschaft in diese Richtung bewegt, aber keine Garantie, dass der Prozess schnell genug und in der nötigen Tiefe eingeleitet wird.

Univ.-Prof. Dr. Helga Kromp-Kolb studierte Meteorologie an der Universität Wien und habilitierte sich im Spezialbereich Umweltmeteorologie. Seit 1995 ist sie ordentliche Professorin am Institut für Meteorologie der Universität für Bodenkultur Wien, dem sie vorsteht. Weiters leitet sie das 2010 gegründete Zentrum für Globalen Wandel und Nachhaltigkeit mit den Schwerpunkten gesellschaftliche Transformation, Bildung für nachhaltige Entwicklung und Paradigmenwechsel in der Wissenschaft. Sie ist Mitglied wissenschaftlicher Beratungsgremien und war maßgeblich an der Gründung des Climate Change Centers Austria (CCCA, 2011) sowie der Allianz Nachhaltige Universitäten (2014) beteiligt. Darüber hinaus hat sie den ersten Österreichischen Sachstandsbericht Klimawandel 2014 (AAR14) mitinitiiert. Sie wurde mehrfach ausgezeichnet, unter anderem mit dem Großen Silbernen Ehrenzeichen für Verdienste um die Republik Österreich.
Kontakt: helga.kromp-kolb@boku.ac.at

Der Wachstumszwang: Warum moderne Wirtschaften ohne Wachstum nicht funktionieren

Mathias Binswanger

Abstract

Seit ungefähr 200 Jahren ist Wirtschaftswachstum – gemessen als Wachstum des Bruttoinlandsprodukts – zu einem Dauerzustand moderner Wirtschaften geworden. Das Wachstum begann in England zu Beginn des 19. Jahrhunderts und dehnte sich in der Folge auf den ganzen Europäischen Kontinent, nach Nordamerika und im letzten Jahrhundert auf die ganze Welt aus. Da dieser Zustand schon so lange andauert, haben wir uns dermaßen an ihn gewöhnt, dass schon nur ein kurzfristiges Ausbleiben von Wachstum als Anzeichen einer dysfunktionalen Wirtschaft empfunden wird. Kaum setzt das Wachstum einmal ein Jahr aus, beginnt sofort eine grosse Diskussion darüber, wie man es wieder ankurbeln kann. Für diese Wachstumsfokussierung gibt es tieferliegende Gründe. Tatsächlich können die heute existierenden kapitalistischen Geldwirtschaften ohne Wachstum nicht funktionieren. Das Ziel der Unternehmen besteht darin, Gewinne zu erwirtschaften und das ist auf die Dauer für eine Mehrheit der Unternehmen nur mit Wachstum möglich. Die Alternative lautet: Wachstum oder Schrumpfung!

Prof. Dr. Mathias Binswanger ist Professor für Volkswirtschaftslehre an der Fachhochschule Nordwestschweiz in Olten und Privatdozent an der Universität St. Gallen. Er ist Verfasser von zahlreichen Büchern und Artikeln in Fachzeitschriften und in der Presse und Autor des 2006 erschienenen Buches „Die Tretmühlen des Glücks“, das in der Schweiz zum Bestseller wurde. Zu Beginn des Jahres 2015 kam sein neuestes Buch „Geld aus dem Nichts“ auf den Markt. Gemäß einem Ökonomen-Ranking der *Neuen Züricher Zeitung (NZZ)* im Jahr 2014 zählt Mathias Binswanger zu den zehn einflussreichsten Ökonomen der Schweiz.

Kontakt: mathias.binswanger@fhnw.ch

Braucht die Demokratie Wachstum?

Werner Patzelt

Abstract

Es fällt auf, dass lange Zeit gerade demokratische Staaten große Wachstumsraten aufwiesen. In innovativen Wirtschaftsbereichen ist das weiterhin so, auch wenn in manchen demokratischen Staaten die Wirtschaft nur noch wenig wächst. Umgekehrt realisieren auch gut geführte Diktaturen, etwa Singapur und China, erhebliches Wachstum. Es gibt also keinen unmittelbaren Zusammenhang zwischen Demokratie und Wachstum.

Allerdings erleichtert Wachstum das Funktionieren von Demokratie sehr. Anhand von Zuwächsen lassen sich Verteilungskonflikte recht gut handhaben. Wachstum schafft eine optimistische Grundstimmung, welche die Reproduktion politischen Vertrauens erleichtert. Und wo die Bevölkerung wächst, etwa durch Zuwanderung, kommt es zu Wohlstandseinbußen durch Umverteilung nur dann nicht, wenn Wirtschaftswachstum für zusätzliche (Sozial-)Staatseinnahmen sorgt. Freilich besteht in einer Demokratie auch Resonanzraum für Wachstumskritiker sowie die Möglichkeit wachstumsbegrenzender Politik. Und vielleicht werden wir eines Tages mehr deren Folgen und Nebenwirkungen als die Ursachen von Wachstum zu untersuchen haben.

Werner Patzelt hat Politikwissenschaft an der Universität München studiert. Danach war er von 1980 bis 1991 als wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Universität Passau tätig. In diese Zeit fällt auch seine Promotion und Habilitation. Anschließend wechselte er an die Technische Universität Dresden, wo er 1992 als Gründungsprofessor des Instituts für Politikwissenschaft berufen wurde. Seitdem leitet er den Lehrstuhl für Politische Systeme und Systemvergleich.

Er ist Mitglied in zahlreichen Vereinigungen sowie Herausgeber verschiedener Reihen. Seine zentralen Forschungsbereiche sind vergleichende Parteien-, Parlamentarismus- und Systemforschung, evolutiver Institutionalismus sowie wissenschaftliche Grundlagen der Sozialwissenschaften. Patzelt tritt als Kommentator aktueller Geschehen in Presse, Hörfunk und Fernsehen auf und hat insbesondere zur Pegida-Bewegung ausführlich Stellung bezogen.

Kontakt: werner.patzelt@tu-dresden.de

Ökonomie der Verachtung: Wie der Informationskapitalismus die Demokratie zerstört

Yvonne Hofstetter

Abstract

Haben Sie gegen TTIP demonstriert, weil die Demokratie sonst internationalen Konzerninteressen zum Opfer fiele? Das ist längst geschehen, aber nicht nur durch die Schiedsgerichtsklauseln internationaler Handelsabkommen. Digitale Technologieriesen gestalten die Gesellschaft mit ihren smarten Geräten und Services stärker um, als das die demokratisch beauftragte Politik auf gesetzlichem Wege tut. Dabei greifen die Konzerne auf technologischem Weg ungehindert in Grundrechte ein, ein Novum im 21. Jahrhundert. Filterblasen bedrohen die Meinungsfreiheit, Künstliche Intelligenz verletzt das Antidiskriminierungsgebot, die Überwachung hebt die Privatsphäre aus den Angeln, Big Data Analytics generiert Privatwissen über die Menschen und algorithmisches Nudging stellt die Willensfreiheit in Frage. Digitale Technologiekonzerne verändern das „Bild vom Menschen“, durch ihre technischen Angebote und ersetzen es durch eine rein materialistische, naturalistische Auffassung vom Menschen als Datenhaufen – das dient ihren wirtschaftlichen Zielen in einer neoliberalen Ökonomie, aber es zerstört die Basis unserer Demokratie: den freien und gleichen Menschen unserer europäischen Verfassungen.

Yvonne Hofstetter, Juristin und Essayistin, begann ihre Karriere der Informationstechnologie im Jahr 1999. Seit 2009 ist Hofstetter Geschäftsführerin der Teramark Technologies GmbH im Münchener Norden, ein global führendes Unternehmen für maschinelle Lernverfahren. Das Unternehmen entwickelt Systeme der künstlichen Intelligenz; sein Kernteam ist über 15 Jahren auf die Auswertung großer Datenmengen mit lernenden Maschinen spezialisiert.

Hofstetter hat ihre Gedanken zu Big Data und der Nutzung intelligenter Algorithmen zur Optimierung des Menschen mehrfach prominent in der F.A.Z., der ZEIT und in zahlreichen Interviews dargelegt. Ihr Buch „Sie wissen alles“ ist beim C. Bertelsmann Verlag erschienen. Hofstetter lebt in Zolling bei Freising und in Wien.

Kontakt: yvonne.hofstetter@teramarktechnologies.com

Kontakt und Information:

Club of Vienna
Mag.a Dr.in Sigrid Kroismayr
Gußhausstr. 30/230-1
A-1040 Wien
Email: sekretariat@clubofvienna.org
www.clubofvienna.org

Club of Rome
Johann Jachs
c/o Oesterreichische Nationalbank
Otto-Wagner-Platz 3
A-1090 Wien
www.clubofrome.at

Mit freundlicher Unterstützung

